

KATZ CONTEMPORARY

„Tierwelthütte“ von Lutz&Guggisberg

Von der ureigensten Notwendigkeit der Behausung als Schutz in und vor der Natur erzählt auf den ersten Blick die Hütte von **Lutz&Guggisberg**. Aus groben Holzlatten zusammengezimmert, verkleiden Papierfetzen, Zettel und Schriftzüge die Wände. Als Überbleibsel kommunikativer Ereignisse sind sie Fährten, die auf städtischen Lebensraum verweisen. Der Betrachter wiegt sich in der Sicherheit zivilisatorischer Umgebung. An den Aussenwänden der Baracke befestigt, gebieten die menschlichen Zeichen der Natur gleichzeitig Halt zu machen vor dem schützenden Innenraum. Wer oder was zwischen den Bretterwänden Deckung sucht, wird auch aus nächster Nähe nicht deutlicher, im Gegenteil: Es gibt weder Tür noch Fenster. Um einen Blick ins Innere zu erheischen, muss der Betrachter zwischen den Bretterlatten hindurchspähen. In unmittelbarem Kontakt zur Wand und mit der visuellen Überwindung der Grenze zwischen Innen und Aussen tritt die Funktion der Hütte als Behausung in den Hintergrund.

Die an die Bretter gehefteten Zettel erweisen sich als Inserate. Die Aussenwand wird zum Medium indirekter Interaktion, die Hütte beim Abschreiten zur Litfasssäule absurden Inhalts. Obschon von verschiedenen fiktiven Inserenten verfasst, spiegelt sich in Form und Inhalt der Anzeigen ein allen gemeinsamer Geist. Die fiktiven Autoren bewegen sich in derselben urchig beschreibenden Sprache. Eine Schrift und Bild verbindende gestikulierende Sprache, die den Leser zumindest schmunzeln lässt. Es werden Geräte, Dienstleistungen und Fähigkeiten rund um Haus und Stall angepriesen. Eberunterstände, Haarverlängerungen am ganzen Körper, Hühnerikonen, ein Stall mit Rüssel oder Ferien in der Scheune sind zu bekommen.

In der unbekümmert direkten Art der Inserate wird klar, worauf sich der Titel „Tierwelthütte“ bezieht. Im Schweizer Magazin „Tierwelt“ wird seit über 100 Jahren weit mehr als Hundehütten und Vogelfutter angepriesen. In der Tierwelt findet man, was man nie gesucht hat. Den eigentümlichen Charakter der Kleininserate haben Lutz & Guggisberg auf unverkennbare Art und Weise übernommen, überhöht und mit unschlagbarem Witz in seiner Ernsthaftigkeit rot angestrichen. Fotografischen Hintergrund der Inserate bilden eigene Fotografien der Künstler aus der Serie „Eindrücke aus dem Landesinneren“, die im Jahr 2008 parallel zur Hütte entstanden sind und im Museum Folkwang in Essen (DE) ausgestellt wurden.

Was den Entdecker der Hütte erheitert, sind die naiv anmutenden Äusserungen, deren Witz vom Verfasser nicht beabsichtigt ist. Sein Inserat sollte zum erfolgreichen Verkauf führen und nicht zur Belustigung. Die Sicherheit zivilisatorischer Umgebung, die man zu Beginn in der Hütte vermutete, wird mit dem Humor der linkischen Inserate untergraben. Wie im Magazin „Tierwelt“ findet der Besucher mit der Tierwelthütte, was er nicht erwartet hätte.

Jana Jakoubek-Novotny